

In Oettingen verlangt man "protestantischen Turnunterricht"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-527345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erwähnt, weit mehr eine Frucht der christlichen Kultur als umgekehrt die christliche Kultur eine Frucht der Naturwissenschaften. Ein anderer als dieser einzig richtige Schluß erinnert an das bekannte Studentenlied:

Salzig, salzig, salzig ist das Meer.
Und sollte das Meer nicht salzig sein?
Es schwimmen so viele Heringe drin.
Salzig, salzig, salzig ist das Meer.

In meiner Arbeit sprach ich vorherrschend von den Segnungen des Christentums für das Diesseits. Die Segnungen für das Jenseits, welche die Hauptsache bilden, behandle ich vielleicht einmal in einem eigenen Aufsatz. Das hingegen sei jetzt schon gesagt, diese sind unvergleichlich größer als jene irdischen Erfolge. Der Glaube an Jesus Christus ist ja der einzige zuverlässige Weg zum Himmel.

„Es ist in keinem andern Heil; denn es ist kein anderer Name den Menschen gegeben, in welchem wir felig werden sollen.“

Abligenswil.

H. Amberg, Pfarrer.

* In Dettingen verlangt man „protestantischen Turnunterricht.“

Das bayrische Städtchen Dettingen im Ries hat nun auch einen Beitrag zum Kapitel der protestantischen Duldsamkeit geliefert. Der dortige Magistrat hat den Beschluß gefaßt, daß am dortigen protestantischen Progymnasium alle Lehrkräfte, selbst der Turnlehrer, protestantisch sein müssen.

„Einstimmig wurde beschlossen“ — so ist zu lesen in Nr. 67 des „Dettinger Amts- und Anzeigeblattes“ vom 22. August — „es sei unter Bezugnahme darauf, daß die Lateinschule Dettingen als eine protestantische Anstalt zu gelten hat und sowohl in den Haupt- als auch in den Nebenfächern, ausgenommen Religionsunterricht, seit Bestand der hiesigen Lateinschule resp. des Progymnasiums lediglich protestantische Lehrkräfte zur Verwendung kamen, der gemeindliche und konfessionelle Standpunkt dadurch zu wahren, daß für künftige Fälle beantragt wird, die Erteilung des Turnunterrichtes am Progymnasium Dettingen dem ohnehin gering besoldeten protestantischen Schulverweser, eventuell einem andern hiesigen protestantischen Lehrer zu übertragen.“

Wieder ein Beweis, wie man den konfessionellen Standpunkt zu schützen weiß, wo die Majorität protestantisch ist. Aber auch die Begründung dieses Beschlusses ist eine falsche. Das Progymnasium ist rechtlich keine protestantische, sondern eine paritätische Anstalt, in welcher sich stets eine nicht unerhebliche Zahl von katholischen Schülern befindet. Jedenfalls trägt die ganze Gemeinde, und nicht bloß der protestantische Teil der Einwohner, zu den Kosten der Anstalt bei. Nach der Volkszählung vom 4. Dezember 1895 hatte die Stadt Dettingen 3110 Einwohner, davon 1135 Katholiken, 1800 Protestanten, 170 Israeliten, 5 Sonstige. Der Amtsbezirk Dettingen aber, aus dem sich die Schüler rekrutieren, zählt 8538 Katholiken (also die Ueberzahl!), 6643 Protestanten, 306 Israeliten und 12 Sonstige. Der obige Fall redet Bände! Wie würden die liberalen Zeitungen spotten und höhnen, wenn ein katholischer Magistrat durch einstimmigen Beschluß prinzipiell „katholischen Turnunterricht“ forderte! Auf katholischer Seite spielt man noch immer den Gutmütigen!